

## Epochale Werte

**Der Schweizer Heimatschutz hat sich die Baukultur auf die Fahnen geschrieben. Eine hübsche kleine Ausstellung in der Villa Patumbah zeigt, was darunter verstanden wird. Im Kellergeschoss darunter gastiert derzeit das Valle Bavona. Es bietet eine gute Ergänzung zur anwaltschaftlichen Hauptbotschaft: Respektiert die Vergangenheit.**

von Manuel Pestalozzi\*

«Baukultur erleben – hautnah!» Mit diesem Lockruf wirbt der Schweizer Heimatschutz für seine interaktive Dauereinstellung im Eingangsgeschoss der wohl opulentesten Gründerzeitvilla Zürichs. Der Prachtbau im Quartier Seefeld dient seit geraumer Zeit auch als Sitz der Organisation, und die Baukultur-Ausstellung wird als Herzstück des Heimatschutzzentrums bezeichnet. Alle drei der zum Park orientierten repräsentativen Räume sind für sie reserviert, was andeutet, welchen Wert man Bauwerken in der kollektiven Erinnerung beimisst. Der Inhalt der Ausstellung ist auf schlichte, leichte, knallbunte Möbel verteilt, die mitten in den Räumen stehen und sich dezidiert von den schweren, dunkeln und stark ornamentierten Intérieurs der Belle Epoque abheben.

Die drei Räume vertreten drei Massstabebenen: «Auf Flughöhe» weist auf die Qualitäten zusammenhängender Siedlungsgebiete hin, «auf Augenhöhe» widmet sich dem individuellen Bauwerk, «auf Detailsuche» nimmt sich als konkretes Beispiel die Türfälle vor. Als Vermittler dienen im ersten Fall Bildschirme und Kopfhörer, im zweiten überdimensionierte Postkarten in drehbaren Ständern. Die Türfallen lassen sich im Original ansehen und betätigen. Baukultur, so lautet die Aussage, findet im Grossen wie im Kleinen statt, alles gehört zusammen und sollte durchgängig harmonieren. Doch was ist Harmonie? Wie wird sie erreicht? Und wie dauerhaft? Antworten auf diese Fragen müssen sich die Besucherinnen und Besucher selbst suchen. Offenbar haben sich die Autorinnen und Autoren der Ausstellung von der Überzeugung leiten lassen, dass die ausgewählten Bilder und Gegenstände Argument genug sind.

Im Zentrum der Dauerausstellung steht das gebaute Denkmal. Dieses gilt es zu schützen und zu erhalten. Doch was ist denkmalwürdig? Kaum eine Siedlung oder ein einzelnes Bauwerk wird bewusst als Denkmal errichtet. Für den Eintritt in diesen Status müssen sie einen späteren Entscheid abwarten. Dieser wird gefällt von Fachpersonen, denen dies aufgrund ihrer meist wissenschaftlich fundierten Qualifikation zugetraut wird. Daraus müsste man eigentlich schliessen, dass denkmalpflegerische Kriterien ewige Werte sind. Der Schluss ist natürlich falsch, auch die Haltung von Instanzen, die sich mit dem Bestimmen von konservierungswürdigen Artefakten befassen, unterliegt einer gesellschaftlichen Dynamik. Es ist bedauerlich, dass in der Ausstellung der Entscheid «pro Denkmal» einfach als gegeben gilt und die kontroversen Aspekte unerwähnt bleiben. Man sollte die Frage aufwerfen, was der Heimatschutz denn schützt. Und wovor oder vor wem.

Diese kritischen Gedanken lassen sich in der Ausstellung «Valle Bavona – ein Tessiner Bergtal wie kein anderes» weiterspinnen. In ihr geht es um einen konkreten Ort, dessen originaler, noch gut erhaltener Charakter gefährdet ist und erhalten

bleiben soll. Die Hauptlast tragen die Bewohnerinnen und Bewohner, auch wenn Leute und Organisationen von aussen – unter anderem der Schweizer Heimatschutz – Unterstützung bieten. Sie werden weniger. Voller Bewunderung betrachtet man die Fotos und Artefakte, die von einem beschwerlichen Leben in einer wildromantischen Landschaft erzählen. Wenn der Baubestand und die Kulturlandschaft in keinem direkten Bezug zum konventionellen Alltag mehr stehen, kann und soll eine solche Baukultur als reine Liebhaberei fortbestehen? Regionen wie dieses Bergtal im Tessin werden Antworten liefern, die möglicherweise auch die Argumentationsweise von Denkmalpflege-Instanzen beeinflussen.

«Baukultur erleben - hautnah!»

*Bis am 14. August 2016: «Valle Bavona - ein Tessiner Bergtal wie kein anderes»*

*Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah, Zollikerstrasse 128, 8008 Zürich*

*Öffnungszeiten: Mi, Fr, Sa 14–17 Uhr, Do und So 12–17 Uhr*

*Gruppen nach Vereinbarung*

*[www.heimatschutzzentrum.ch](http://www.heimatschutzzentrum.ch)*

\* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.

Download: <http://bau-auslese.ch/HeimatschutzBaukultur.zip>



01\_M\_Pestalozzi\_HeimatschutzBaukultur  
(5616x3744 Pixel)



02\_M\_Pestalozzi\_HeimatschutzBaukultur  
(5616x3744 Pixel)  
Aussage zur Baukultur im Valle Bavona